

Das Electuarium contra vermes, species pectorales, emplastrum de cicuta, sind zwar keine einfachen Arzneyen, sondern pflegen nur nach Art eines einfachen Arzneymittels verschrieben zu werden.

Die Verschreibungsart einer einfachen Arzneyformel erfordert,

von den wesentlichen Bestandtheilen, die Basis und Dosis,

von den zufälligen, die Benennung der Arzneyformel, ihre Eintheilung in Dosen, das Behältniß, die Signatur, und die Unterschrift.

Beispiel einer einfachen Arzneyformel.

℞ Corticis peruviani selecti ac pulverati unc. j.
Dividatur in XII doses æquales. Detur singula ad chartam, & invicem ad scatulam. S. Alle zwey Stunden ein Pulver zwischen den Fieberanfällen zu nehmen.

Beispiel einer zusammengesetzten, in Gestalt einer einfachen, verschriebenen Arzneyformel.

℞ Electuarii contra vermes unc. j.
D. ad fistile S. Davon deeymal des Tags eine Muskatnuß groß zu nehmen.

Allgemeinere Regeln der Receptirkunst.

Regulæ generaliores prescriptionis.

Der Arzt, der eine Arzneyformel verschreiben will, muß in folgenden Kenntnissen wohl unterrichtet seyn:

- 1) Von der Heilkraft und Dosis jedes einzelnen Ingrediens.
- 2) In der physischen, besonders in der pharmaceutischen Chemie.
- 3) In der Lehre von den Anzeigen und Gegenanzeigen.

Überhaupt aber müssen in jeder Arzneiformel folgende Stücke vermieden werden:

Die Menge der Arzneyen. Man verschreibe niemals zusammengesetzte Arzneyen, wenn einfache die nämliche Wirkung leisten. Niemals setze man in zusammengesetzten Arzneiformeln zwey Basen oder zwey Hilfs- und Verbesserungsmittel, wenn eines hinlänglich ist; daher eine gute Formel nicht über vier Ingrediens enthalten soll.

Eine für den Kranken unschickliche Formel. Kranke, die Halsweh haben, können keine festen, und die mit der Hundswuth behaftet sind, keine flüssigen Arzneyen schlucken. Für Kinder schicken sich fast bloß Lecksäfte und Mixturen, am wenigsten aber Pillen und Bissen.

Man muß auf die Idiosynkrasie Rücksicht nehmen. Gaub kannte einen Mann, der von dem unschmackhaften Krebsaugenpulver so heftig angegriffen wurde, als ob er Arsenik genommen hätte. Doevern führt das Beyspiel eines Mannes an, dem das Hollundermuß allzeit einen Rothlauf verursachte.

Boyle kannte einen Mann, bey dem der Koffe wie das heftigste Brechmittel wirkte. Volte len sah von dem Mohnsafte, ob er gleich in der kleinsten Dosis gegeben wurde, Krämpfe, schreckliche Unruhe, und sogar eine Ohnmacht entstehen.

Die ungeschickte Mischung der Ingredienzen. Man verfehlt seinen Endzweck, wenn man aus Unwissenheit in der Chemie einer sauren Mixtur ein Laugensalz heymischt, wenn eine Säure angezeigt ist, und umgekehrt. Verschreibt man eine harzige Mixtur in einem wässerigen Vehikel, so wird das Harz niedergeschlagen. Krebsaugen werden von der Vitriolsäure in Gyps verwandelt. Mohnsaft mit Brechwurzel versetzt, ist weder ein brechenerregendes, noch ein beruhigendes, sondern ein schleimtreibendes Mittel.

Ein ungeschicktes Verhältniß der Ingredienzen, die man besonders in Dekokten und Salzaufösungen vermeiden muß. Ein Pfund siedendes Wasser zieht nicht über sechs Quentchen Fieberrinde aus; eine Unze Wasser löset nicht über drey Gran Weinsteinrahm auf. Ich habe daher am Ende dieses Werkes eine Tabelle der Salzaufösungen beygefügt.

Eine ungeschickte Zubereitung. Gewürzhafte Mittel verlieren durch starkes Kochen ihre gewürzhaften Bestandtheile. Die Süßholzwurzel bekommt, wenn man sie kocht, einen bitteren, wenn sie aber aufgegossen wird, einen süßen Geschmack. Die Hasel-

wurzel ist, in Pulver gegeben, ein Brechmittel, das Dekolt davon ist harntreibend. Zusammenziehende und erweichende Pflanzen geben, wenn sie destillirt werden, ein einfaches destillirtes Wasser.

Die Verschreibung einer und derselben Arzney unter verschiedenen Benennungen. Es ist lächerlich, wenn in dem nämlichen Recept cinnabaris antimonii und cinnabaris factitia, oder arcanum duplicatum und tartarus vitriolatus, oder sal absynthii medtus oder sal tartari mit sale absynthii alcalino vorkommt.

Die Verschreibung einer Arzney in einer ihr nicht anpassenden Form. So können die meisten Salze, weil sie leicht zerfließen, und die Fiebrinde, weil man sie in gewisser Dosis geben muß, nicht schieklich in Pillenform gegeben werden.

Die Verschreibung einer Arzney zur ungeschickten Zeit. Man setzt sich dem Gelächter des Apothekers aus, wenn man im Winter frische Kräutersäfte, oder eine ausländische Pflanze frisch verlangt.

Der unangenehme Geschmack. So müssen bittere Pflanzen nicht in Dekolte, sondern ihre Extrakte in Pillenform verschrieben werden. In dieser Form muß man auch den Usand, das Galbangummi, Bibergeil, und andere starkriechende Arzneyen verschreiben.

Die Verwechslung einer guten Arzney mit einer schlechten oder verfälschten.

Dies muß dem Arzte aus der Pharmacognosie bekannt seyn. Er muß daher öfters die Apotheken besuchen, und die Arzneyen und ihre Zubereitungen untersuchen und prüfen, besonders die Firberrinde, den Bissam, das Quajakharz u. s. w.

Beständiger Wechsel der Arzneyformeln. Man muß nicht leicht ein angezeigtes Heilmittel verändern, wenn nicht der Kranke entweder schon einen Eckel dagegen hat, oder so sehr daran gewöhnt ist, daß keine Wirkung mehr davon erfolgt, oder ein hypochondrischer und melancholischer Kranker ängstlich einen Wechsel der Arzneyen verlangt.

Eine undeutliche Schrift. Der Arzt muß die Arzneyformel allzeit mit Dinte, niemals, ausgenommen im Nothfalle, mit dem Bleystift schreiben. Die Ingredienzen, und ihre Gewichte, müssen nicht mit chemischen Zeichen, sondern mit Buchstaben deutlich angeschrieben werden; denn undeutliche Zeichen können leicht zu einem Irrthume Anlaß geben. Schon öfters las man aqua fortis anstatt dem undeutlich geschriebenen aqua fontana, daher man lieber aqua communis schreibt.

Endlich muß der Arzt niemals ein Recept in die Apotheke schicken, ohne es vorher noch einmal aufmerksam zu überlesen, ob nichts unrichtig geschrieben, oder ausgelassen worden.

Der allzuhohe Preis der Arzneyformeln

meln. Der Arzt muß den Preis der Arzneyen in dem Orte, wo er seine Kunst ausübt, genau wissen. Denn man muß, besonders für arme Kranke, nie ein theures Mittel verschreiben, wenn ein wohlfeileres die nämliche Wirkung leistet. Ich habe daher diesem Werken eine Arzneytaxe angehängt.

Eine ungeschickte Zeit der Darreichung der Arzneyen. Die besten Stunden zum Einnehmen der Arzneyen sind die Morgenstunden, und drey Stunden nach dem Mittagessen. Die Fiebrerrinde stört, wenn sie sogleich nach dem Essen genommen wird, die Verdauung. Während dem Anfalle eines Wechselfiebers bekommt die Fiebrerrinde dem Kranken nicht gut.

Die Dosis der Arzneyen.

Dosis medicamentorum.

Die Menge der Arzneyformel wird eingetheilt
in die allgemeine, die die ganze Menge
ausmacht,
in die besondere, die dem Kranken auf
einmal gegeben wird.

Die Dosis ist der schwerste und wichtigste Theil der Arzneyformel; denn sie erfordert eine auf Erfahrung gegründete Kenntniß, in welcher die besondere Menge jedes einzelnen Mittels nützlich ist. Denn eine zu kleine